



EINMÜTIG IM GEBET

Liebe Schwestern und Brüder,

das sind Worte aus der Apostelgeschichte. Sie stehen unmittelbar vor dem Bericht von der Wahl des Apostels Matthias (Apg 1,14). Jesus zeigte sich nach seiner Auferstehung seinen Jüngern, den Frauen und Männern, die ihn als Messias anerkannt hatten. Nachdem Jesus diese Begegnungen beendete (wir nennen dies nach der Darstellung des Lukas Christi Himmelfahrt), blieben sie in Jerusalem zusammen. Lukas berichtet als das Wichtigste, sie seien „einmütig im Gebet“ gewesen.

Das Thema für die Besinnung auf den Pilgerfahrten im Jahr 2017 soll Beten und Gebet sein. Für die Matthiaspilger und die meisten Christen ist das Gebet eine elementare Lebensäußerung. Das gilt ebenso für die Angehörigen der anderen Religionen. Trotz dieser Vertrautheit lohnt es sich, darüber nachzudenken. Denn es gibt eine große Vielfalt der Ausdrucksweisen. Andererseits kann das Gebet Formen annehmen, die nicht dem Evangelium entsprechen. Beten kann verflachen und Ausdruckskraft verlieren. Es ist von großer Bedeutung und immer wieder bedenkenswert, dass Jesus seinen Jüngern Weisungen für ihr Beten gegeben hat. Ein Nachdenken über Beten und Gebet kann uns über die Pilgertage hinaus wertvolle Anregungen geben.

Die Wahl fiel eigentlich auf dieses Thema, weil wir nicht übersehen können, dass im Jahr 2017 der Reformation festlich gedacht wird. Das Gebet verbindet die Christinnen und Christen über die Grenzen der Konfessionen hinweg.

Darum ist der Ausdruck „einmütig“ wichtiger Bestandteil des Leitwortes. Wenn Christen miteinander beten – mit „einem Herzen“, ist die Einheit der Christen, die in der Taufe wurzelt, erfahrbare Wirklichkeit. Die Worte von Roger Schutz, dem Gründer der Gemeinschaft von Taizé, gelten noch immer: „Finde dich niemals ab mit dem Skandal der Trennung unter Christen, die all so leicht die Nächstenliebe bekennen und doch getrennt bleiben. Habe die Leidenschaft für die Einheit des Leibes Christi!“

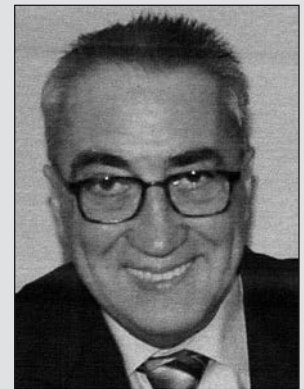
Das Bild zeigt die Glocken von St. Matthias. Sie begrüßen immer wieder die Pilger. Gleichzeitig rufen sie zum Gebet; das ist ihre vornehmste Aufgabe. Zudem unterstützen sie Beterinnen und Beter; sie helfen, Gott, unseren Vater, wegen seiner Barmherzigkeit zu preisen und Jesus Christus für seine Treue zu danken.

Bruder Athanasius

DANK UND FÜRBITTE

Theo Zimmermann.

Am 13. Januar 2016 verstarb unser langjähriger stellvertretender Brudermeister Theo Zimmermann im Alter von 66 Jahren. Bereits 1964 im Alter von 15 Jahren pilgerte er das erste Mal zum Grab des Apostels Matthias in Trier. Matthias, der Apostel der Treue, ließ ihn nicht mehr los. 45 Fußwallfahrten kamen im Laufe der Jahre zusammen, eine unglaubliche Leistung. 1972 übernahm er dann als Mitglied des Vorstandes besondere Verantwortung in der Bruderschaft. 1991 wurde er stellvertretender Brudermeister. Ihm oblag insbesondere die Verantwortung für die logistische Organisation und damit maßgeblich für den reibungslosen Ablauf der jährlichen Fußwallfahrt. Mit großem Engagement hat er sich der Wallfahrt und der Bruderschaft gewidmet. Lange Jahre war er darüber hinaus Träger des Wallfahrtskreuzes. Für diese langjährige und treue Ausübung des verantwortungsvollen Amtes verlieh ihm die St. Matthias-Bruderschaft zum Dank und zur Anerkennung eine besondere Ehrenurkunde.



Als die Kraft nachließ, legte er Teile seiner Verantwortung in jüngere Hände. Damit hat er mit dafür gesorgt, dass Wallfahrt und Bruderschaft für die Zukunft gut gerüstet sind. Auch wenn wir von seinem sich verschlechternden gesundheitlichen Zustand wussten, so machte uns sein letztlich unerwarteter Tod fassungslos. Die St. Matthias-Bruderschaft verliert mit Theo Zimmermann ein ganz besonders engagiertes Mitglied, dem wir zu großem Dank verpflichtet sind. Sein Wirken war vorbildlich und für alle bei der Wallfahrt und in der Bruderschaft spürbar.

Wir verneigen uns vor ihm und haben Respekt vor seinem Einsatz. Seiner Familie sprechen wir unsere herzliche und aufrichtige Anteilnahme aus. Möge der Apostel Matthias ihn hinüber in das Reich unseres Herrgottes geleiten.

St. Matthias-Bruderschaft Waldorf

Rosa Nowak

Frau Nowak, besser bekannt als „Fräulein Rosa“, aus Büderich zog 1970 im Alter von 45 Jahren als Pfarrhaushälterin von Pfarrer Heinz Haas nach Nippes. Stets im Hintergrund bleibend, nahm sie Telefonanrufe an, gab Schlüssel aus und bewirtete angemeldete und unangemeldete Gäste. So mancher Pfarrer und Bischof von heute ist als Kaplan oder Praktikant in St. Marien von Fräulein Rosa über Wochen schmackhaft und reichhaltig beköstigt worden. Als sie im Jahr 2004 aus Altersgründen den Dienst der Pfarrhaushälterin aufgab, behielt sie eine Wohnung im Pfarrhaus. Ende Januar 2016 zog sie in ein Pflegeheim in ihrer alten Heimat Meerbusch-Büderich. Dort ist sie am 16. Februar 2016 in Anwesenheit von Pfarrer Jörg Wenz gestorben.

Fräulein Rosa brachte sich auch in verschiedenen Bereichen des Pfarrlebens ein, z. B. in der Sakramentenvorbereitung. Am nachhaltigsten wird uns in Erinnerung bleiben, dass sie aus ihrer Heimat die Tradition der Matthiaswallfahrt mitgebracht hat. 55 Jahre hat sie sich auf den Weg zum Apostelgrab gemacht. Bis zuletzt nahm sie trotz körperlicher Schwäche an der Wallfahrt teil, verabschiedete die Fußpilger und reiste ihnen voraus zur Abtei St. Matthias, um sie dort begrüßen zu können.

Wir übergeben unsere Schwester der mächtigen Liebe des auferstandenen Jesus Christus.

Eveli Degens – Pilgergruppe Köln-Nippes

Richard Ahrendt

Am 4. August erhielt ich die traurige Nachricht das unser Pilgerbruder und Ehrenbrudermeister Richard Ahrendt verstorben ist. Wir alle kannten Richard als unermüdlichen Gestalter in unserer Gemeinde. Kirchenvorstandsvorsitzender, DJK Vorsitzender, Vertreter in der Politik und vieles mehr, sein Wirken stand immer im Interesse für Hehn und seine Bewohner.

Für uns Pilger war Richard der Mensch, der es durch seine große Leidenschaft, dem Pilgern, ermöglichte, dass es in Hehn eine St. Matthiasbruderschaft gibt. Mit der Aufnahme der Pilgergruppe Hehn in die Erzbruderschaft St. Matthias im Jahr 2011, der Gestaltung der Brudermeisterversammlung und des Bruderschaftstages in Hehn im Jahr 2012 wurde auch den Brüdern in Trier bewusst, welche tolle Bruderschaft durch Richards Arrangement in Hehn entstanden ist.

Für uns Pilger wird es weiterhin eine Verpflichtung sein, den Pilgergedanken in Richards Sinne fortzuführen. Richard war an vielem beteiligt und interessiert, aber eins war er im besonderen - Pilgerbruder -.

Lieber Richard, ruhe in Frieden - Gott grüßt dich in der Ewigkeit.

Gregor Schroers – SMB Hehn

ERINNERUNG UND ZUVERSICHT

Aus den zugesandten Berichten von den diesjährigen Pilgerfahrten sind zwei ausgelost worden. Mögen bitte die anderen Bruderschaften Verständnis dafür haben, dass nicht alle Berichte in den Brief aufgenommen werden können.

SMB St. Tönis

Wenn geteilte Freude sich vervielfacht und geteiltes Leid sich erleichtert ist man unter Freunden. Hier ist völlig egal, wer man ist, wo man her kommt, was man verdient oder wie man aussieht. Hier ist jeder willkommen. Hier wird man Teil eines Teams. Hier ist man zusammen und keiner ist alleine.

Ich durfte dieses Jahr bereits zum 19. Mal mit nach Trier gehen und diese Wallfahrt war nicht nur für mich ein besonderes Erlebnis. Ich war gesund, ich war frohen Mutes und ich war motiviert! Wallfahrt bedeutet eben nicht „nur“ beten! Es bedeutet Freunde finden, Freunde treffen, gemeinsam lachen, aber auch Leid teilen!

Manche gingen diesen Weg nicht nur für sich, sondern hatten schwere Gedanken anderer Menschen im Gepäck. Wieder andere hatten Verluste erlitten und nahmen dieses Gefühl mit auf den Weg. So fuhren gleich zwei Pilger zwar zur Wallfahrt mit, unterbrachen diese aber, um zu Beerdigungen zu fahren. Das zeigte mir mehr als deutlich den Stellenwert, den die Wallfahrt in den Herzen der Teilnehmer hat.

Der Wecker ging also am Donnerstag für meinen Geschmack viel zu früh. Doch ich freute mich auf die Zeit! Die Luft war klar, der Tag brach an, als wir in das Taxi zum Treffpunkt stiegen. Hier sammelten sich nach und nach alte Hasen und neue Pilger. Neugierige Augen trafen auf freudige Gesichter. Die Müdigkeit wich einer angenehmen Aufregung. So konnte es also losgehen.

Wir wanderten 3 Tage unter dem Motto „Mit Freude umgürtet“ durch die Eifel. Unser Weg führte uns der Sonne entgegen, die extra alle Fenster geputzt hatte, um uns mit ihrem strahlenden Antlitz zu erfreuen, durch die wundervolle Natur der Vulkaneifel. Uns erwarteten endlos scheinende Löwenzahnwiesen und Rapsfelder, matschig weiche Waldböden, lebendige Wälder mit ihren Seen, Bächen und zwitschernden Bewohnern, jedoch auch kleine Hindernisse. So versperrte uns beispielsweise ein umgestürzter Baum den Weg. Doch niemand wurde hier allein gelassen! Jeder konnte dieses Hindernis mit der

angebotenen Hilfe bewältigen.

Man könnte meinen, nach langen Tagen und fröhlichen Abenden sei das Frühstück ruhig und grummelig. Nicht aber mit dieser Gruppe! Die Laune war schon früh morgens gut. Die Tage starteten mit jeder Menge Pilgern, die gute Dinge waren und sich auf die Strapazen des Tages freuten. Die Beine waren teilweise schwer und die Füße übersät mit Blasen. Doch das hielt niemanden davon ab, den Weg weiter zu beschreiten. Es war wirklich eindrucksvoll und mit jedem zurückgelegten Kilometer rückte das Ziel der Pilgerreise näher: St. Matthias in Trier, Grabstätte des Apostels Matthias.

Es waren tolle Tage! Ich habe viel für mich mitgenommen. Ich konnte mich mitteilen und fand für manche Situationen Lösungen. Für andere Gedanken fand ich neue Blickwinkel und für mein Herz fand ich Wärme.

Der Weg war ein Abbild des Lebens: manchmal angenehm zu erleben und manchmal schmerzhaft zu überwinden. Es gab Höhen und Tiefen. Doch in der Gemeinschaft lag ein besonderes Gefühl. Wir waren mit Freude umgürtet. Das Motto war Programm!

Auch die schweren Gedanken fanden ihre Zeit. Man sagt, geteiltes Leid ist halbes Leid und in manchen Fällen schienen die Gespräche und das Gefühl nicht alleine mit etwas zu sein, Erleichterung zu verschaffen, gar Knoten zu lösen. Manche Seelen fanden wie durch Fügung ein passendes Gegenstück in der Gruppe, um den Kummer in Stärke zu verwandeln. Der Verlust von Menschen trifft uns hart. Doch offene Herzen helfen, weiter nach vorne zu schauen, Andenken zu wahren und Geschichten größer werden zu lassen. Wenn man das Gefühl hat, Teil von etwas Großem zu sein, ohne verloren zu wirken, so ist man ein Stück weit zuhause. Ich war zu Hause unter all diesen Menschen. Sicher waren es sehr viele und ich habe nicht mit jedem sprechen können. Trotzdem habe ich neue Freunde gefunden, Freundschaften intensiviert, meine Seele aufgeräumt und tierisch Bock auf nächstes Jahr!

Michaela Jacobs

SMB Altenwied

Erstpilger

Es war ein etwas mulmiges Gefühl, am frühen Morgen des Feiertages Christi Himmelfahrt als Erstpilger in Windhagen zu stehen. Würden die wenigen „Trainingseinheiten“ ausreichen, um den Weg nach Trier zum heiligen Matthias zu schaffen? Wie sind die Mitpilger? Wie läuft das alles?

Schon an der Begrüßung erkennt man, wer Erstpilger und wer „Wiederholungstäter“ ist. Es mutet die sieben Erstpilger etwas seltsam an, welche überschwängliche Begrüßungen da zwischen denen stattfinden, die wohl schon öfter mitgepilgert sind und sich lange nicht gesehen haben. Als erstes steht der Reisesegen durch Präses Diakon Stephan Schwarz an. Danach erhalten wir Neulinge unseren Namens-Button.

Und dann machen sich 47 Pilger auf den Weg. Erste Station ist am Vereinshaus Willscheider Berg, wo wir die erste Betrachtung hören und anschließend mit einem Rosenkranz weiterziehen. Dann wird aus der Wanderung eine Wallfahrt. Kurz vor Linz am Peterhof sehen wir zum ersten Mal die Küche. Ein üppiges Buffet erwartet uns dort, wie auch an allen anderen Tagen zweimal am Tag. Weiter geht es nach Linz, wo wir um 11.00 Uhr die Heilige Messe mit Pfr. Lothar Anhalt besuchen. Mit dem Bus geht es nach Kelberg. Dort treffen wir das erste Mal auf die Bruderschaft aus Bad Honnef, die in diesem Jahr ihr 400jähriges Bestehen feiert.

Nach dem Mittagessen hören wir nach einem Danklied für die Küche die zweite Betrachtung. Täglich drei von den Mitpilgern vorbereitete Betrachtungen zu einem Text aus den Evangelien geben Anstöße zum Nachdenken. Es ist erstaunlich, wie viel die oftmals nur sehr kurzen Texte für die persönliche Lebenssituation jedes Einzelnen zu sagen haben. Darauf folgt jeweils ein Rosenkranz, dessen Gesätze frei – passend zur Betrachtung – gestaltet werden. In der anschließenden gebetsfreien Zeit ist dann Gelegenheit, mit den Mitpilgern über die in der Betrachtung angesprochenen Themen zu reden.

Besonders eindrucksvoll auch die täglichen Schweigemärsche. Es hat fast schon etwas Gespenstisches, wenn die große Gruppe nach einer Einführung schweigend durch die schöne Natur geht und nur die Geräusche der Schritte, das Singen der Vögel und das Rauschen eines

Baches zu hören sind. Manch einem fällt es schwer, den Mund zu halten, und doch tut es gut und trägt dazu bei, den Kopf frei zu bekommen und Überflüssiges aus dem Kopf zu verbannen.

Irgendwann erreichen wir Darscheid. In der kühlen Kirche sprechen wir ein Gebet. Viele machen eine neue Erfahrung als Inge mit uns einen liturgischen Tanz zum Kanon „Lobet und preiset ihr Völker den Herrn“ einstudiert. Der Nachmittag geht schnell vorbei. Alle Sorgen um die körperliche Leistungsfähigkeit zerschlagen sich, die Gemeinschaft trägt. Bis zum Ziel, der Jugendherberge in Daun, wird der Weg durch das Singen zahlreicher Lieder verkürzt. Den Abend verbringen wir in einem viel zu kleinen Raum im Keller der Jugendherberge mit dem „Schmetter“ musikalischer Evergreens. Ein lauter und lustiger Abend!

Am nächsten Morgen geht es mehr oder weniger ausgeschlafen auf die nächste Etappe. In Manderscheid, wo wir auch wieder auf die Bad Honnefer treffen, klappt das Tanzen in der Krypta schon viel besser als gestern. Von dort machen wir uns schweigend auf den Weg durch die schöne Wolfsschlucht. Nach einer verdienten Rast führt uns der Weg zu unserem heutigen Etappenziel, der Abtei Himmerod. Pünktlich kommen wir dort zu unserer Andacht an, die von Präses Stephan Schwarz geleitet wird. Mit dem Bus geht es dann weiter nach Bitburg in die dortige Jugendherberge.

Um 7.00 Uhr am nächsten Morgen machen wir uns auf die letzte Etappe unserer Wallfahrt. Eine Strecke von 34 km ist noch bis Trier zurückzulegen. Bei ungefähr 25 °C und überwiegend freiem Feld auf der Strecke brauchen wir dringend unser Küchenteam, das uns mit Flüssigkeit versorgt. Betrachtungen, Rosenkranzgebet, Schweigemarsch und das Gespräch mit den Mitpilgern über die angesprochenen Themen sind mittlerweile zu einer lieb gewordenen Routine geworden und begleiten uns über den Tag. Und die Gemeinschaft trägt auch am letzten Tag über die Berge und Hügel. Unterwegs wird in mehreren Kirchen für eine Gebetszeit Pause gemacht.

Etwa eine Stunde vor Erreichen des Ziels begegnen uns immer häufiger andere Pilgergruppen. Pilgerleiter Egon drängt zu immer größerer Eile, um rechtzeitig für den Einzug in St. Matthias um 17.00 Uhr anzukommen. Und dann sehen wir St. Matthias das erste Mal. Ein erhebender Augenblick! Nun noch über die Mosel und dann

haben wir das Ziel vor Augen. Wir Erstpilger werden vorne in unserer Gruppe eingereiht, damit wir als erste das Ziel erreichen. „Just in time“ um 16.50 Uhr kommen wir in den schon gut gefüllten Hof. Es ist geschafft, wir sind da!

Pünktlich um 17.00 Uhr beginnt der Einzug der Pilgergruppen in die Abteikirche. Die drei Strophen des Liedes „Großer Gott wir loben Dich“ sind schon fast zu Ende, als wir – die jüngste Erstpilgerin Katharina mit dem Kreuz, das uns seit Windhagen geführt hat, an der Spitze - in die Kirche einziehen. Und wir sind noch lange nicht die letzte Gruppe. Ein bewegender Moment, als wir am steinernen Sarkophag des heiligen Matthias vorbeiziehen und bei ihm all das an Sorgen, Nöten, Bitten und Dank ablegen, das wir mit auf den Weg nach Trier genommen haben. Nach dem Auszug steht unser Bus bereit für die Fahrt in die Trierer Jugendherberge.

Dort erwartet uns ein weiteres Highlight: Der „Pilgerball“ im Keller der Jugendherberge. Bei Zitronensorbet und Bier sitzen wir noch lange zusammen. Doch zunächst werden wir Erstpilger mit einer Kerze begrüßt. Anschließend steht die Ehrung der Jubilare an. Jedem Einzelnen wird ein eigener Programmpunkt gewidmet. Anja, Hildegard, Lydia und ihr Team haben sich von Erlebnissen und Charaktereigenschaften der zu Ehrenden inspirieren lassen und ein Programm zusammengestellt, für das im Karneval hohe Eintrittspreise genommen würde.

Sonntags heißt es dann „Ausschlafen“! Erst um 8.00 Uhr Frühstück! Danach Kofferpacken und mit dem Bus nach St. Matthias zum Pontifikalhochamt.

Vor der Abschlussandacht bleibt noch Zeit für das Einkaufen von Andenken. Aber um 13.00 Uhr ist die Zeit gekommen, in die Marienkapelle zu

gehen und sich von Trier zu verabschieden. Jetzt werden auch die nach Trier getragenen Buttons mit den Smileys gebraucht. Wir werden aufgefordert, unseren Smiley einem Mitpilger zu übergeben, von dem wir glauben, dass der Gesichtsausdruck jetzt zu diesem Mitpilger passt. Anschließend werden neue Mitglieder in die St. Matthiasbruderschaft aufgenommen und als letzter Höhepunkt die neue Brudermeisterin Hildegard Börder gesegnet. Schließlich heißt es Abschied nehmen von Trier und auch von den ersten Mitpilgern, die nicht mit dem Bus zurück fahren.

Meine erste Fußwallfahrt mit der St. Matthiasbruderschaft war weitaus mehr als ein „Wanderevent“ durch wunderschöne Natur bei traumhaftem Wetter. Es war ein hochemotionales Erlebnis, von dem ich noch lange zehren werde.

Ich hätte mir vor der Wallfahrt nicht vorstellen können, mit so vielen Menschen, von denen mir viele vor der Wallfahrt unbekannt waren, über Themen zu reden, die ich mit anderen Menschen, mit denen ich jeden Tag zusammen bin, niemals diskutieren würde.

Generell war die Atmosphäre von Vertrauen, Offenheit, Hilfsbereitschaft und Herzlichkeit geprägt. Etwas, das man sich für den Alltag viel mehr wünschen würde und für das ich mich bei allen Mitpilgern herzlich bedanke. Schon am zweiten Tag konnte ich die überschwängliche Begrüßung in Windhagen nachvollziehen. In den vier Tagen sind mir meine Mitpilger ans Herz gewachsen und ich hoffe, dass wir noch oft gemeinsam in Richtung Trier aufbrechen können.

(Der Bericht wurde leicht gekürzt.)



Hinweis

Im Pilgerbüro in St. Matthias ist seit Mai Herr Norbert Hellenthal in der Organisation und beim Empfang der Pilger tätig. Er verstärkt das Team der Schwestern und Brüder. Herr Hellenthal (65) ist von Beruf Lehrer, nun im Ruhestand, und ist Mitglied der St. Matthias-Bruderschaft in St. Matthias. Ehemals zu Hause in der Eifel, wohnt er jetzt im Schammatdorf, in unmittelbarer Nachbarschaft zur Abtei.

Jubiläen

St. Matthias Bruderschaft Kommern

Die St.-Matthiasbruderschaft Kommern pilgerte am 28. April 2016 zum 30. Mal an das Grab des hl. Apostels Matthias nach Trier.

1987 machte sich zum ersten Mal eine kleine Gruppe von Fußpilgern unter Leitung des seit 1984 amtierenden Brudermeisters Karl-Guenther Fuß auf den Weg zur Abtei St.-Matthias nach Trier. Im Jahre 1991 errichtete die Kommerner St.-Matthias-Bruderschaft ein Pilgerkreuz in der Nähe von Blankenheim, dieses wurde am 25.04.1991 von Herrn Pastor Bister im Beisein von 52 Bruderschaftsmitgliedern feierlich eingeweiht.

Die Zahl der Fußpilger variiert zwischen 30 und 40 Personen. Etwa die gleiche Anzahl der Mitglieder nimmt an der Buswallfahrt teil; dazu sind Gäste natürlich herzlich willkommen.

Zu vermerken ist die erfreulich rege Teilnahme an den regelmäßig stattfindenden Jahreshauptversammlungen und den sonstigen Terminen und Treffen der Bruderschaft. Auch ist ein hoher Zuwachs von Neupilgern an der Fußwallfahrt zu verzeichnen.

Am Sonntag, den 5. Juni 2016, fand die Feier zur 30. Pilgerreise nach Trier statt.



Bad Honnef

Im Rahmen ihres 400-jährigen Jubiläums hat die St. Matthiasbruderschaft Bad Honnef das marode Wegekreuz, das im Mucherwiesental vor dem Gelände des Steinsbücher Hofes gestanden hat, restauriert und wieder aufgestellt. Frau Pool, die Besitzerin des Steinsbücher Hofes, hatte das Kreuz sichergestellt. Seit dem 1. Mai steht es im alten Glanz am Weg zur Servatiuskapelle und am Rheinsteig – ein Ort zum Innehalten für Pilger und Wanderer. Brudermeister Jürgen Mauer dankt allen Spendern für die Unterstützung bei diesem Unternehmen.

Die Bruderschaft eine sehr gut gestaltete Festschrift herausgegeben. Sie ist beispielhaft ausgewogen in den Beiträgen. Wer sich dafür interessiert, wende sich an den Schriftführer: Erwin Bidder, erwin.bidder@t-online.de [Quartett-Verlag, Im Sand 56, 53619 Rheinbreitbach].



Termine

Biblische Tage

Die Biblischen Tage dienen der Vorbereitung der Pilgerfahrt im Hinblick auf das Jahresthema. Es werden aber auch grundsätzliche Fragen zum Lesen und Verstehen der Heiligen Schrift behandelt. Die Vorstände mögen darauf achten, dass auch Pilgerinnen und Pilger, die bisher noch nicht dabei waren, einmal teilnehmen können.

Der Termin für Tage während der Woche wurde aufgegeben, weil zu wenige Anmeldungen kamen. Somit sind die Termine im Jahr 2017:

6. – 8. Januar 3. – 5. Februar 17. - 19. März
13. – 15. Januar 10. – 12. Februar

Wer sich anmeldet, möge bitte auch die Bruderschaft bzw. die Pilgergruppe angeben.

Brudermeisterschulung

Nach den Beratungen in den Brudermeisterversammlungen bieten wir erneut eine Brudermeisterschulung an: 16. – 18. Dezember 2016.

Die Bezeichnung dieser Tagung ist missverständlich. Es geht nicht um die Aufgabe der Leitung einer Wallfahrt. Es werden vielmehr Themen besprochen, die für Pilgerinnen oder Pilger wichtig sind, die eine Aufgabe im Vorstand einer Bruderschaft oder einer Pilgergruppe übernehmen. Die Schulung hat an sich 12 Module. Zu Beginn der Tagung werden drei ausgesucht, die für die Teilnehmer aktuell von Interesse sind.

Benediktinische Exerzitien für Männer

27. – 31. März 2017 in der Abtei St. Matthias „Zeit, Zeiten und Menschen“

Die Teilnehmer sind Priester, Diakone und Laien Kosten pro Person: 250 €

Begleitung: Athanasius Polag OSB / Daniel Blau OSB

Anmeldung: Abtei St. Matthias, Matthiasstr. 85, 54290 Trier, gaesteempfang@abteistmatthias.de



*Pilgerbrief 2, 2016. Pilgerdienste, Abtei St. Matthias, 54290 Trier, Tel.: 0651/17090, Fax 1709243
Verantwortlich: Bruder Athanasius, E-mail: smb@abteistmatthias.de
Fotos: Archiv Abtei*

PAX-Bank e.G. IBAN: DE55 370 601 933 000 129 010 · BIC: GENODED1PAX

Druckerei Beck · Trier · www.druckerei-beck-trier.de